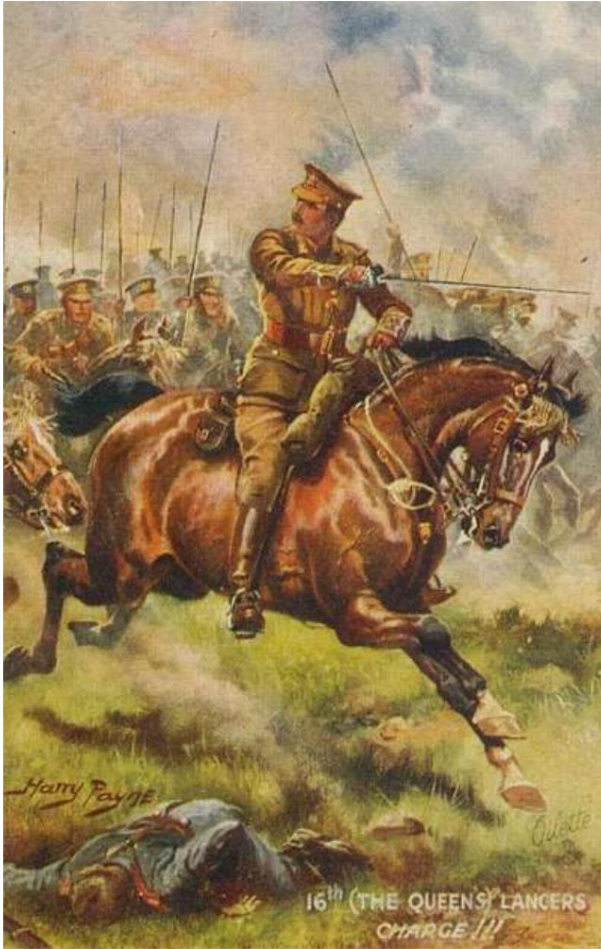


Englische Kavallerie während des Ersten Weltkriegs

Einführung



Bei der Recherche im Internet bin ich auf eine spannende Dokumentation einer gründlich durchgeführten Ahnenforschung gestoßen, in der die Geschichte hinter einem alten Foto aufgeklärt wird.

Die Autoren sind ein amerikanisches Ehepaar - *Mark und Cyndi Howells* - die auf der Grundlage von Dokumenten in verschiedenen englischen Archiven und der wohlwollenden Unterstützung einiger guter Leute *Lieutenant Charles J. Aris* und seinen Dienst im englischen Lancer Regiment *16th (Die Lancers der Königin)*.

Mein eigener Blickwinkel auf ihren Artikel ist der militärhistorische, da der Leser einen guten Eindruck vom Dienst in einem englischen Kavallerieregiment und seinen Bemühungen im Burenkrieg und im Ersten Weltkrieg sowie in der Karriere eines Junioroffiziers erhält. Gleichzeitig kann das Material aber auch als guter Einstieg in das Thema englische Kavallerie im Ersten Weltkrieg dienen.

Mit meiner wärmsten Empfehlung gebe ich daher die Adresse www.oz.net/~markhow/chasaris.htm weiter, um anderen die Möglichkeit zu ähnlichen Erfahrungen zu geben. Ich empfehle Ihnen, das Dokument auszudrucken, aber bitte beachten Sie, dass es 24 A4-Seiten umfasst, einschließlich Bilder und Karten.

Über die englische Kavallerie im Ersten Weltkrieg

In den Jahren nach dem Burenkrieg wurde darüber diskutiert, ob die Tage der Kavallerie als berittene Kampfformation gezählt waren. Eine Seite der Debatte behauptete, es bestehe ein Bedarf an berittener Infanterie, die Aufklärung durchführen und dann schnell dort eingesetzt werden könne, wo es notwendig sei, Gewicht zu erzeugen. Die andere Seite i

In der vorgetragenen Debatte wurde es noch für möglich und notwendig gehalten, dass man auch blank ziehen und - nach bester und jahrhundertealter Reitertradition - den Feind mit berittenen Angriffen schlagen konnte.

Als der Erste Weltkrieg ausbrach, war noch kein Abschluss erreicht, aber die englische Kavallerie war ausgebildet und im Prinzip für beide Aufgaben ausgerüstet. Die Kavalleriedivision übernahm bald Aufgaben wie Stoßkavallerie bei gelegentlichen berittenen Angriffen, aber das moderne Schlachtfeld zeigte bald, wie riskant berittene Angriffe waren.



Von da an wurde die Kavallerie zu Fuß eingesetzt und ihre Fähigkeiten als Infanterie ernsthaft auf die Probe gestellt. Der hohe Ausbildungsstand der Einheiten führte dazu, dass der einzelne Reiter ebenso gut schoss wie seine Kameraden in der Infanterie, aber die Schwächen zeigten sich auf organisatorischer und apparativer Seite.

Ein Kavallerieregiment mit seinen vielen Pferden musste zwangsläufig Personal haben, das sich um die Pferde kümmerte, während das Regiment zu Fuß kämpfte, und dafür musste man mindestens $\frac{1}{4}$ der Kraft aufwenden. Dies reduzierte die effektive Streitmacht auf knapp 400 Mann.

In Bezug auf die Ausrüstung trugen Reiter keine Bajonette, was ihre Wirksamkeit im Nahkampf einschränkte. Außerdem war der einzelne Mann nicht mit Verschanzungswerkzeugen ausgestattet, was es den Einheiten erschwerte, sich bei Bedarf einzugraben.

Im Laufe des Herbstes 1914 wurden die Ausrüstungsmängel behoben und es wurde festgestellt, dass eine abgesetzte Kavallerie-Brigade grundsätzlich nur Aufgaben erfüllen konnte, die dem entsprachen, was einem Infanteriebataillon zugeteilt werden konnte.



Später wurde die Kavallerie von den eigentlichen Kampfaufgaben befreit und die berittenen Einheiten wurden als Reservetruppe gehalten, die nach dem entscheidenden Durchbruch durch die deutschen Linien vorwärts galoppieren musste. Aber erst im Herbst 1918 wurde es wirklich möglich, die Kavallerie auf diese Weise einzusetzen, und während des gesamten Krieges wurde oft auf höchster Ebene darüber diskutiert, ob man es sich leisten könne, Ressourcen zu binden, um die vielen Tausend zu halten Kavalleriepferde gepflegt, so dass man vielleicht eines Tages von ihnen profitieren konnte.

Die Geländebedingungen, die den Krieg in Europa charakterisierten, trafen im Nahen Osten nicht in gleichem Maße zu, wo britische, australische, neuseeländische und indische berittene Einheiten gut abschnitten.

Die großen Flächen ermöglichten es, die Mobilität der Kavallerie auszunutzen, allerdings mussten die Möglichkeiten des Zugangs zur Wasserversorgung jederzeit bei der Planung und Durchführung der Operationen berücksichtigt werden. Überraschend ist jedoch zu lesen, wie lange es Pferden – und Menschen – tatsächlich möglich war, ohne Wasser auszukommen. Nicht selten musste man oft 36 bis 48 Stunden warten, bis es möglich wurde, die Pferde zu tränken.

Die Bedingungen für berittene Angriffe waren hier jedoch nicht anders als 1914 in Belgien und Frankreich - ein berittener Angriff war immer noch kostspielig bei gefallenen Pferden und Männern, aber es gibt auch - insbesondere im Nahen Osten - eine Reihe günstiger Beispiele Gelegenheiten konnten zum Glück genutzt werden.

Nach dem Krieg wurde weiterhin über die Rechtfertigung der Kavallerie diskutiert, und während die Befürworter Unterstützung in den Operationen im Nahen Osten fanden, verwiesen die Gegner auf die Kämpfe in Europa. Das lange und kurze daran war, dass im April 1928 zwei Regimenter – 11. (*Prince Albert's Own*) Hussars und 12th (*Prince of Wales's Royal*) Lancers – in Panzerwagenregimenter umgewandelt wurden.

Om 16. (Die Queen's) Lancers

Das Regiment, in dem Charles J. Aris diente, war 1914 Teil der Kavalleriedivision, der ein Teil angehörte

Das englische Expeditionskorps. Die *Schlachtordnung* der Division wird am Ende dieses Artikels gezeigt.



Das Expeditionskorps umfasste weitere 5, die oft th *Kavallerie-Brigade*, die eine unabhängige Brigade war, aber welche zusammen mit der Kavalleriedivision geerdet wurden. Die Organisation der Brigade ist in meinem Artikel *Scotland For Ever!* beschrieben.

Die Organisation eines Kavallerie-Regiments im Jahr 1914 wird in meinem Artikel *Britain's Horse-Drawn Trains, Part 3* besprochen.

Über die Postkarten

Die hier gezeigten Postkarten wurden alle um die Zeit des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs von *Harry Payne* gezeichnet und geben einen guten und genauen Eindruck davon, wie die Offiziere und Gefreiten *der 16th (The Queen's) Lancers* im August 1914 ausstiegen.

Eine Beschreibung von Uniformen, Ausrüstung und Bewaffnung findet sich im Artikel *English Cavalry 1914* von T. Claudius, Chakoten Nr. 1/1971.

Quellen

1. *Eine Geschichte der britischen Kavallerie 1816-1919, Band 5: Ägypten, Palästina und Syrien, 1914-1919* af Der Marquess of Anglesey, Leo Cooper, London 1994, ISBN 0-85052-395-8.
2. *A History of the British Cavalry 1816-1919, Band 6: Mesopotamia, 1914-1918* von The Marquess of Anglesey, Leo Cooper, London 1996, ISBN 0-85052-433-4.
3. *A History of the British Cavalry 1816-1919, Band 7: The Curragh Incident and the Western Front, 1914* af The Marquess of Anglesey, Leo Cooper, London 1996, ISBN 0-85052-437-7.
4. *A History of the British Cavalry 1816-1919, Band 8: The Western Front, 1915-1918, Epilogue, 1919-1939* af The Marquess of Anglesey, Leo Cooper, London 1997, ISBN 0-85052-467-9.



Nachschrift

Diese - ebenfalls von Harry Payne gezeichnete - Postkarte ist keinem bestimmten Ulanenregiment zuzuordnen, gibt aber einen Eindruck von den Schwierigkeiten bei der Durchführung eines berittenen Angriffs über einen Graben und damit von einigen Zuständen der englischen Kavallerie nach 1914.

Uniformierung und Ausrüstung sind im Wesentlichen die gleichen wie 1914. Allerdings haben die Soldaten jetzt einen Stahlhelm und die Pferde der privaten Ulanen sind mit einem zusätzlichen Patronengürtel ausgestattet, der um den Hals des Pferdes getragen wird, mit dem der Soldat weitere 100 tragen konnte Runden.

Die Kavallerie-Division (Order of Battle vom 8. August 1914)

Chef: Generalmajor EHH Allenby

Stabschef: Colonel J. Vaughan

Artilleriekommandant: Brigadegeneral BF Drake

1. Kavallerie-Brigade

Küchenchef: Brigadegeneral CJ Briggs

2. Dragonergarde (Queen's Bays)

5. (Prinzessin Charlotte von Wales) Dragoon Guards 9. (Queen's Royal) Lancers

11. (Prinz Alberts eigene) Husaren

1. Signaltruppe

2. Kavallerie-Brigade

Küchenchef: Brigadegeneral H. de B de Lisle

4. (Royal Irish) Dragonergarde

18. (Queen Mary's Own) Husaren

2. Signaltruppe

3. Kavallerie-Brigade

Küchenchef: Brigadegeneral H. de la P. Gough

4. Kavallerie-Brigade

Chef: Brigadegeneral Hon. CE Bingham

4. (Queen's Own) Husaren

Zusammengesetztes Regiment der Haushaltskavallerie

5. (Royal Irish) Lancers

6. Dragonergarde (Karabiner)

16. Lancers (der Königin).

3. (Königseigene) Husaren

3. Signaltruppe

4. Signaltruppe

Kavallerie-Divisionstruppen

Artillerie: III. Brigade, Royal Horse Artillery

D & E-Batterie

III. Brigade Munitionssäule

VII. Brigade, Royal Horse Artillery

I & L-Batterie

VII. Brigade Munitionssäule

Ingeniørtropper: 1. Feldgeschwader, Royal Engineers

Telegraftrupper: 1. Signalgeschwader

Forsyningstrupper: 1. Kavallerie-Divisionsarmee-Dienstkorps

Sanitetsenheder: 1., 2., 3. und 4. Feldkrankwagen der Kavallerie, Royal Army Medical Corps

Quelle:

Official History, Military Operations, France and Belgium, 1914 af JE Edmonds, London 1922.

Pro Finsted